

AUFRÜTTELND
Kinder als Erwachsene
in der Modewelt 4

AUFMUNTERND
Wie Olivier Bollag mit
Strickkunst erheitert 5

AUFBAUEND
Verleger Daniel Kampas
Neuerscheinungen 14



FLUNTERMER

DIE QUARTIERZEITSCHRIFT FÜR FLUNTERN

07108 | JULI/AUG. 2020



TRUDY GUT

Glanz für die Ewigkeit

Seite 8

Guten Tag, geschätzte Flunterner Gemeinschaft

Es ist mir ein Anliegen, einfach wieder mal zu danken ... gerade in dieser durchlebten Zeit, die viel Vertrauen und Zuversicht fordert.

Ganz herzlich danke ich dem Team PICK FRESH für seine Freundlichkeit und sein Dasein. Ein dickes Dankeschön an die Paketpost und Briefpost; was für eine Topleistung, immer mit voll gepackten «Karren» unterwegs ... ohne die gute Laune zu verlieren.

Auch unseren Apotheken meine volle Wertschätzung, dass ihr immer da ward. Ein POSTOMAT – eine weitere grosse Freude für mich – danke dem Hausbesitzer für diese Bereicherung.

Ganz viel Glück wünsche ich unserer «Quartierbeiz» ... und mein persönlicher Dank auch an den Kiosk. Nicht zu vergessen meine Berufskolleginnen von NOUVELLE ... es ist einfach toll, euch an meiner Strasse zu wissen.

Meinen Kundinnen gilt meine tiefe Verbundenheit für all die Begleitung und Wertschätzung.

Ein neues Leben scheint seinen Weg anzubieten, wir sind gefordert, den Humor nicht zu verlieren – und immer an der Zukunft unserer jetzigen Generation mitzuwirken.

Auf eine weitere beglückende LEBENSZEIT – alles, alles Gute ...

*Ihr Markus Rickenbach –
Coiffeur Häus'chen Gloriastrasse*

FLYING TEACHERS®

● global ● digital ● face-to-face



Online oder
Präsenzunterricht!

Weiterbildung, Sprachkurse, Firmenkurse Faire Preise in der Schweiz!

- Sprachkurse ab CHF 415.- (60 Lektionen)
- Angebote für Schüler und Jugendliche
- Zentrum für Weiterbildung und Zertifikate



„Ich liebe die Flexibilität und Schnelligkeit!“
„Very friendly teachers involving all the students“

Flying Teachers - wo und wie immer Sie wollen.
flyingteachers.ch | office@flyingteachers.com | T 044 350 33 44

Verstehen.

Nicht bloss wissen.



➔ Jetzt 2 Ausgaben kostenlos unter www.doppelpunkt.ch ◀

Das Hintergrundmagazin, das Banales weglässt und
Informationen achtsam einordnet.

Akutgeriatrie

Eigenständigkeit im Alltag

KLINIK **S**USENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefarztin
Dr. med. Peter Angst, Leitender Arzt
Telefon 044 268 38 38, www.susenberglinik.ch
Zentral in Zürich

**Persönlich.
Engagiert.**

Langgymnasium | Kurzgymnasium | Matura

buchmannschule.ch

Stiftung
Mittelschule
Dr. Buchmann

IN DIESER AUSGABE

Kultur, ein lebensrelevanter Aspekt

Jörg Widmann, ein berühmter Klarinettenist, Komponist und Dirigent, erklärte gegenüber der Neuen Zürcher Zeitung: «Kunst und Kultur sind vielleicht nicht systemrelevant, aber sie sind lebensrelevant.» Er liegt richtig. Kunst und Kultur haben aber unter dem Corona-Lockdown ähnlich hart gelitten wie die Fluggesellschaften. Diese werden jetzt mit Staatskrediten und fantasiereichen Finanzmassnahmen gestützt, nicht aber die Kunst. Deshalb ist diese Ausgabe der Kultur im Quartier gewidmet. Die Bedeutung von Kulturgenuß für Betagte während des Lockdown beschreibt Georg Kaufmann, der als 96-Jähriger in der Alterssiedlung Kirchenrain wohnt, auf berührende Weise auf Seite 15.

Der Fluntermer Verleger Daniel Kampa, der auch die Werke der Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk im deutschsprachigen Raum herausgibt, hat im Frühling über 30 Neuerscheinungen lanciert. Doch Buch-

messen, Lesungen oder Interviews mit Autorinnen und Autoren waren aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht möglich. Deshalb hat die Verlagsbranche einen zweiten Frühling ausgerufen. Daniel Kampa stellt im Interview auf Seite 14 zwei Novitäten aus seinem Angebot vor, die besondere Beachtung verdienen.

Hinter der beeindruckenden Porzellanmalerei von Trudy Gut steckt auch ein Akt der Verrinnerlichung. Ein Prozess, der durch die Corona-Krise eine neue Bedeutung erlangt hat. Aber die Porzellanmalerei vereint ganz viele Aspekte auf sich. Früher war ein Service eine Art Fotoalbum, um ein wichtiges Ereignis festzuhalten. Dann war Porzellan Mittel für die bürgerliche Tischkultur, und heute ist es mitunter Medium für modernes Design, das auch der Künstler Damien Hirst nutzt. Mehr über das wundersame Porzellan-Reich von Trudy Gut erfahren Sie auf Seite 8.

Durch einen ganz besonderen Prozess gelangte der junge Fluntermer Olivier Bollag zu seiner Kunst des Muntermachens. Mit seinen Werken stösst er in Herzliya wie in Zürich auf gutes Echo (Seite 5). Die Fluntermerin Zosia Prominska aus Polen war früher ein internationales Model bei Armani, Lagerfeld, Fendi usw. und arbeitet heute als Fotografin. Inzwischen hat es sie zur Fotokunst hingezogen, allerdings mit einem kritischen Ansatz. Sie dokumentiert kindliche Models, die in der Modeindustrie als sinnliche Erwachsene vermarktet werden (Seite 4).

Ich wünsche Ihnen einen frohen Sommer. Und bedenken Sie: Den kulturellen Sommerausflügen im Kopf sind keine Grenzen gesetzt!

Herzliche Grüsse
Anton Ladner
Redaktionsleiter

INHALT

4 People: Einst Model, jetzt anklagende Fotografin – Zosia Prominska



5 Kultur: Warum Olivier Bollag mit seiner Kunst in Israel und Zürich auf Echo stösst

6 Institutionen: Wasserplausch im Dolder Bad trotz Coronavirus



8 People: Die Traumwelt im Porzellanparadies von Trudy Gut



10 Natur: Vielfarbige Rübli auf dem Balkon oder im Garten

13 Fifa Inside: Indoor-spielplätze im Sportzentrum Josef gesponsert

14 People: Zwei neue Bücher, die Verleger Daniel Kampa besonders am Herzen liegen

15 Gesellschaft: Warum kulturelle Umsorgung Betagter so wichtig ist

16 Zoo: Der gute Start nach der Corona-Zwangsschliessung

Impressum

Fluntermer, 65. Jahrgang. Erscheint monatlich. www.fluntermer.ch | **Herausgeber:** Dornbusch Medien AG, 5405 Baden, www.dornbusch.ch. **Verleger:** Fabian Egger. **Redaktionsleiter:** Anton Ladner (ala). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Florian Plattner (fp), Georg Kaufmann (gka), Christine Schnapp (cs), Alexandra Neumann (ane), Sara Huber (sh), Vivienne Künzler (vku). **Layout:** Larissa Hauger (lha). **Lektorat:** Wissenschaftslektorat Kelly GmbH.

Anzeigen: www.fluntermer.ch/werben. **Kundendienst:** kundendienst@dornbusch.ch. **Redaktion:** redaktion@fluntermer.ch. **Agenda:** agenda@fluntermer.ch. gedruckt in der schweiz
© 2020. Alle Rechte bei der Dornbusch Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2504-2459.

Der «Fluntermer» wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern, Schule Fluntern-Heubereibüel, katholische Kirche St. Martin, reformierte Kirche Fluntern, Universität Zürich.



PEOPLE

«Kinder werden als sinnliche Frauen fotografiert»

Ab 16 Jahren stand Zosia Prominska auf dem Laufsteg für Karl Lagerfeld, Giorgio Armani und Fendi – neben vielen anderen. Heute ist die Fluntermerin aus Polen Fotografin. Derzeit arbeitet sie an einem Fotobuch über sehr junge Models, um die Widersprüche in der harten Modeindustrie zu entlarven.

In die Höhe geschossen war Zosia Prominska bereits mit 15 Jahren und wurde deshalb für eine Model-Karriere entdeckt. Im polnischen Posen aufgewachsen mit Grosseltern in Deutschland, war sie an grenzüberschreitende Kontakte gewöhnt. Aber als sie dann mit 16 Jahren in Paris als Model zu arbeiten begann, war doch alles anders. «Ich hatte das Glück, dass ich von meinen Eltern nicht gedrängt wurde und auch nicht auf diese Arbeit angewiesen war. Das gab mir eine gewisse Freiheit, ich selber bleiben zu können», sagt Zosia Prominska. Auch im Zusammenhang mit unge-

wollten Avancen von Männern. «Dieses Problem haben vor allem junge männliche Models.»

Seit zwei Jahren lebt Zosia Prominska nahe der Kirche Fluntern. «Fluntern ist ein wunderbarer Wohnort.» In die Schweiz zog sie vor zwei Jahren mit ihrem Lebenspartner, ein Südafrikaner. Nach 16 Jahren als Model, unter vielen anderen für Giorgio Armani, Karl Lagerfeld und Fendi, arbeitet sie selber als Modefotografin. «Ich habe während meiner Model-Karriere viel beobachtet und viel aufgeschnappt, habe mich dann aber auch ausgebildet.» Ihr Fotostudio für per-



Foto: zVg

Einst Model, jetzt Mode- und Kunstfotografin: die Fluntermerin Zosia Prominska.

sönliche Projekte befindet sich ausserhalb von Sintra in Portugal. «Dort ist das Licht einzigartig für Shootings und mein Lebenspartner braucht das Meer. Wir stellen das Studio auch anderen Fotokünstlern zur Verfügung», sagt sie.

Als Porträt- und Modefotografin arbeitet Zosia Prominska jedoch in der Schweiz. Sie lässt dabei ihre Erfahrungen als Model in die Modefotografie einfließen, sie sucht die Wahrhaftigkeit. «Heute werden in der Modefotografie Kinder als sinnliche Frauen dargestellt. Dieser Widerspruch stört mich enorm», sagt die 35-jährige Fotografin. Deshalb arbeitet sie an einem Fotoband, der sehr junge Menschen im Model-Geschäft auf kritische Weise zeigt. Es sind zum Teil verstörende Bilder, weil sie die Diskrepanz zwischen glamouröser Erwachsenenwelt und kindlichem Schutzbedürfnis spürbar machen, was einen Schmerz auslöst. Als Betrachter wird man sich gewahr, da werden Seelen verletzt. Das Buch soll mit etwas Glück trotz Corona-Unterbrechung im Herbst erscheinen. Interviews hat Zosia Prominska mit ihren Protagonisten keine geführt. «Sie sind so jung, dass ich sie nicht noch auch auf diese Weise exponieren will.» Aber in fünf Jahren will die Fotografin nochmals hinschauen und dokumentieren, was aus den jungen Menschen in den Mühlen der Modeindustrie geworden ist. «Für einige ist es eine Chance aus der Armut, aber für die meisten eine Überforderung», sagt sie und fügt an: «Dieser Trend – immer jünger, immer magerer – hat doch gar nichts mit den Modekonsumenten zu tun.»

ala



Foto: Zosia Prominska

Ein Foto aus Prominskas Bildband über junge Models.



Grundstimmung gute Laune: Olivier Bollag vor einem seiner Kunstwerke an der Zürcher Vernissage.

Foto: zVg

KULTUR

Kunst zur Aufmunterung

Der Fluntermann Olivier Bollag hat auf besondere Weise die Kunst entdeckt und sorgt jetzt mit ihr für gute Gefühle – in Herzliya nördlich von Tel Aviv wie auch in Zürich.

Genauso wie der 25-jährige Olivier Bollag auf den Fotos erscheint, ist er, wenn er gegenüber sitzt. Ein strahlendes Lachen, eine positive Sicht aufs Leben und voller Zuversicht. Aufgewachsen an der Belsitostrasse in Fluntern, im Haus seiner Grosseltern, wo jetzt seine Eltern leben, hat Olivier Bollag bei Omega in Biel eine Uhrmacherlehre absolviert. «Es ist wunderschön, in dieses kleine Universum der Uhrmacherkunst einzutauchen. Das Kleine wird dabei ganz gross.» Während dieser Lehre pendelte er mit dem Zug von Zürich nach Biel und mochte es, dabei die Menschen zu beobachten. Ihm fiel auf, wie wenige von den Pendlerinnen und Pendlern ein fröhliches Gesicht zeigten und welche Wirkung ein kleines Lächeln erzeugen konnte. «So begann ich im Zug mit freier Hand Gesichter zu zeichnen, als Ausgleich zum filigranen und präzisen Fachzeichnen.»

Das Hobby während des Pendelns nahm immer mehr Formen an, auch in seiner Freizeit. Nach dem Abschluss als eidgenössisch diplomierter Uhrmacher entschied

sich Olivier Bollag für ein Kommunikationsstudium in englischer Sprache am Interdisciplinary Center Herzliya (IDC) in Israel. Das IDC ist eine israelische Universität, in der persönliche Leistungen Hand in Hand mit sozialer Verantwortung gehen. Der Grundsatz «Freiheit und Verantwortung» beinhaltet auch gemeinnützige Arbeit. So wirkte Olivier Bollag neben seinem Studium ehrenamtlich in der Ambulanz. «Das braucht manchmal starke Nerven.» Auch in Israel blieb er seinem Hobby treu, seiner Kunst zur Aufmunterung, wie er sagt. Das führte vergangenen November zu seiner ersten Ausstellung in der IDC-Bibliothek. «Ich habe an meiner Vernissage ein paar Freunde erwartet, es kamen aber über 60 Personen. Und eine nationale Zeitung veröffentlichte einen Bericht darüber. Das war für mich eine grosse Überraschung. Bereits am ersten Abend konnte ich Bilder verkaufen.»

Der Erfolg ermutigte ihn, auch in Zürich eine Ausstellung zu organisieren, die dann in den Büroräumen des Start-ups seines Bruders in der City stattfand. Auch diese

Vernissage sprengte seine Erwartungen. «Wieder kamen viel mehr Kunstinteressierte als erwartet! Es bereitet mir Freude, dass meine Botschaft bei den Zuschauern ankommt. Gut, hatte es genügend Essen und Trinken für alle.» Im August absolviert Olivier Bollag nun seinen Bachelor in Kommunikation. Wie es danach weitergeht, hat er noch nicht entschieden. Zwei geplante Vernissagen in London können wegen der Corona-Krise vorerst nicht durchgeführt werden. Aber Olivier Bollag nimmt es mit jugendlicher Gelassenheit: «Ich peile jetzt einen Master an, entwickle meine Kunst weiter und sobald sich die Spannung gelockert hat, bin ich bereit für die nächste Vernissage.»

Mit einem Schmunzeln im Gesicht verrät er, dass die Ideen für eine weitere Ausstellung bereits in der Pipeline sind... Wo immer auch seine Zukunft liegen wird, ob in Fluntern oder Israel, eines ist gewiss: Seine Kunst für eine gute Laune wird Teil seines Lebens bleiben.

ala

Was geschieht unter meinen Füßen?

Heute Morgen gingen alle Kinder in die Stillarbeit, ausser zwei Kindern, die gingen nach draussen. In unseren Schulgarten, Bohnen giessen.

Wir haben nämlich das NMG-Thema «Unter meinen Füßen». Dort lernen wir die Bodenschichten und die Bodentiere kennen. Im TTG (Textiles und Technisches Gestalten) basteln wir eine Schachtel, wo die Bodenschichten darstellt.

In der Fernlernzeit mussten wir einen Tontopf bemalen, dann, als die Schule wieder so halb losging, mussten wir ihn in die Schule mitbringen. Dann pflanzten wir Sonnenblumen in die Tontöpfe. Jeder hatte fünf Samen. Bei den meisten Kindern kommt schon der Keimling. Wir falteten sogenannte Mini-Books zu verschiedenen Themen (Bodenschichten, Lebenskreis der Sonnenblume, Sonnenblumentagebuch). Wir versorgen die Mini-Books in einer Tasche, wo an der Bodenschichtenschachtel ist.

Eric und Nicolas



Foto: zVg

INSTITUTIONEN

Baden trotz Corona

Das Dolder Bad ist wieder offen. Wie sicher ist aber ein Besuch in Zeiten der COVID-19-Pandemie? Dolder Sports hat einige Massnahmen getroffen, um allfällige Risiken zu vermeiden.

Für US-Präsident Donald Trump war es ein klarer Fall. Sobald es wärmer werde, sagte er, werde das Coronavirus verschwinden, wie es gekommen sei. Das werde im April der Fall sein. Inzwischen hat das neuartige Coronavirus in den USA ein Drama ausgelöst. Es hat dort inzwischen zu über 110 000 Toten geführt. Und weitere Opfer werden noch zu beklagen sein. Die Sonne allein schützt nicht vor Corona, sondern der physische Abstand. Das Dolder Bad verfügt über eine Nutzfläche von 18 000 Quadratmetern. «Mit einer durchschnittlichen Besucherfrequenz von

40 000 Personen pro Saison ist davon auszugehen, dass die vorhandene Nutzfläche auch zu den Spitzenzeiten genügend Kapazität bietet», schreibt Dolder Sports. Im Klartext bedeutet das zehn Quadratmeter pro Person im Badebetrieb. Punktuelle Risiken bilden laut Dolder Sports der Parkplatz, die Kasse Haupteingang, die Duschen und WCs, Sprungbrett, Spielgeräte und Restaurant. Deshalb hat die Betreiberin für diese Risikozonen spezifische Schutzkon-

zepte erarbeitet. Bei den Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken ist nur der Einstieg mit Risiken behaftet, im Wasser hat das Virus keine Chance. Das Aufsichtspersonal stellt zudem die maximale Anzahl an Personen im Becken sicher. Um die Ansteckungsrisiken klein zu halten, empfiehlt Dolder Sports die strikte Beachtung des Abstandes von zwei Metern und die bargeldlose Bezahlung.

sh



Foto: zVg

NEUES VOM QUARTIERVEREIN

Ein lebendiger Quartierplatz

Präsentiert von:

Quartierverein
Fluntern

Anfang der 1960er-Jahre sollten die Häuser am Vorderberg zugunsten einer «Hochleistungskreuzung» à la Bucheggplatz abgerissen werden. Das Ergebnis aus den damaligen Widerständen war ein Kompromiss – ein ziemlich fauler allerdings, unter dem das Quartier bis heute leidet. Mit nicht weniger als 84 Schildern und Ampeln wird versucht, den Verkehr rund um den Vorderberg zu regeln. Mit mässigem Erfolg, wie die Fluntermen tagtäglich erleiden müssen.

Ab 2002 wurden dann über Jahre viele Pläne produziert. Doch konnten sich weder die Fluntermen noch die Planer und Behörden auf eine Lösung einigen.

So besteht heute Handlungsbedarf: Die Gleise müssen bis 2022 erneuert und die Haltekanten zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes bis 2023 erhöht sein.

2012 konnte der Vorstand des Quartiervereins Fluntern gemeinsam mit Vertretungen aus Anwohnerschaft, lokalem Gewerbe, Liegenschaftsbesitzern, Schule Fluntern

und Sachverständigen der Stadt Zürich ein umfangreiches Positionspapier zu den Wünschen und Anforderungen an den Vorderberg erarbeiten und bei der Stadt einreichen. Formuliertes (langfristiges) Ziel war und ist ein Quartierplatz von den Arkaden bis zu den Fassaden der Häuser an der Zürichbergstrasse. Ein lebendiger Stadtraum, an dem alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt teilhaben.

Die aktuellen Planungsvorbereitungen beinhalten die Gleisanierungen, die durch die Verkehrszählungen 2014 bestätigte Spurreduktion talwärts, die Verbreiterung der Haltestelle «Kirche Fluntern» sowie die Erhöhung aller Haltekanten. Zusammen mit der Schule Fluntern und im konstruktiven Austausch mit der Stadt ist der Quartierverein-Vorstand bemüht, möglichst viele Wünsche und Anforderungen aus dem aktualisierten Positionspapier in das laufende Projekt einzubringen, damit unser Quartier endlich ein leb- und erlebbares Zentrum bekommt.

Martin Kreuzberg, Vorstand Quartierverein



Das langfristig verfolgte Ziel eines für alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt nutzbaren Quartierplatzes.

Agenda

Nicht verpassen – vormerken!
Online-Agenda auf www.fluntermen.ch

Donnerstag, 16. Juli, 18 Uhr:

Zoo-Führung durch die Lewa Savanne. Anmeldung bis 1. Juli anmeldung@zuerich-fluntern.ch oder Quartierverein Fluntern, 8044 Zürich. Mitglieder gratis, Gäste Fr. 35.–.

GV Quartierverein Fluntern – offen:

Zum Schutz unserer Mitglieder und aufgrund der geltenden Regeln für Versammlungen sehen wir uns verpflichtet, den Termin für die diesjährige Generalversammlung bis auf Weiteres offen zu lassen. Sobald sich eine klare Veränderung der Situation abzeichnet, legen wir ein konkretes Datum fest und informieren rechtzeitig per Post und Website www.zuerich-fluntern.ch.

Postomat ab 16. Juli:

Die Vorgeschichte «Postomat unter den Vorderberg-Arkaden» auf unserer Website.

Augenöffner

**«Fluntermen Wappen im Zürcher Stadtbild»**

Die zehn Folgen dieser nun abgeschlossenen «Augenöffner»-Bildrätselserie sind publiziert auf der Quartierverein-Website www.zuerich-fluntern.ch.

PEOPLE

Die Traumwelt im Porzellan-Paradies

Die Fluntermerin Trudy Gut veredelt seit 40 Jahren weisses Gold, seit 20 Jahren in der Nähe des Vorderbergs. Sie ist dabei zu einer beeindruckenden Porzellanmalerin und gesuchten Alchemistin von über 150 Farben geworden.

Gezeichnet habe sie schon seit ihrer Kindheit gern, sagt Trudy Gut. Aber zur Porzellanmalerei sei sie vor über 40 Jahren in Wallisellen über eine Nachbarin gekommen. «Später fragte mich dann eine Freundin, ob ich für die Manufaktur Fürstenberg ein Dekor entwerfen möchte.» Die südniedersächsische Manufaktur besteht seit 1747 und ist heute noch ganz der Tafelkultur verpflichtet. Ein Design für ein Service stellt aber eine grosse Herausforderung dar, weil es vom kleinen Teller bis zur grossen Platte, von der Tasse bis zur Suppenschüssel funktionieren muss. «Mein Entwurf stiess auf Interesse, woraufhin ich in Fürstenberg Ausbildungsgänge absolvieren konnte», schildert Trudy Gut. Dadurch wurde ihre Begeisterung für die Porzellanmalerei immer grösser – sie war Feuer und Flamme. «Mit wie vielen Schwie-



Fotos: DBFP



Der besondere Malunterricht

Trudy Gut stellt dem hochbegabten afghanischen Porzellanmaler Harun Aschrafi ihr Atelier an der Schneckenmannstrasse für Kurse zur Verfügung. Der 42-Jährige wird sein Können Anfängern und Fortgeschrittenen vermitteln. Bei seinen Kursen kommt auch ein Hauch exotischer Kunst ins Spiel. Weitere Informationen und Anmeldungen unter info@porzellan-gut.com.

rigkeiten eine Idee in ein brauchbares Dekor umzusetzen ist, wurde mir bei dieser Tätigkeit so richtig bewusst. Nicht jede Idee lässt sich auf alle Porzellanteile umsetzen. Aus technischen Gründen musste manches gute Design fallen gelassen werden», erklärt Trudy Gut. Auch in der Manufaktur Meissen konnte sie in der Designabteilung, die in der Branche als «Heiligtum» gilt, Projekte mitgestalten.

Daneben musste allerdings noch eine vierköpfige Familie besorgt werden. Es gelang ihr aber schnell, alles erfolgreich unter einen Hut zu bringen. In der Folge richtete sich Trudy Gut im Jahr 2000 an der Schneckenmannstr. 9 in Fluntern ein Atelier ein, wo sie weiterhin Unterricht im Porzellanmalen erteilte. Daneben baute sie eine klei-

ne Handelsfirma auf, die alles Nötige zur Porzellanmalerei vertreibt, vom Pinsel über Farben bis zum unbemalten Weissporzellan. Der Handel mit den Farben ist recht anspruchsvoll, handelt es sich doch mehrheitlich um giftklassierte Substanzen, deren Vertrieb eine Bewilligung voraussetzt. Heute verarbeitet Trudy Gut um vier Kilo Gold pro Jahr und verfügt über eine Palette von über 150 Farben. Sogar in Japan sind die Porzellanfarben von «Porzellan Gut» begehrt.

Ein Ort des Staunens

Wer ihr Farblabor und Atelier betritt, verlässt irgendwie das Irdische, denn es ist ein Reich von Formen und Farben. An einer Wand stehen auf langen Gestellen alle Muster von Trudy Gut: bemalte Tierfiguren, Va-



Trudy Gut in ihrem Atelier (links), wo beeindruckende Entwürfe entstehen (unten links). In Ihrem Labor ist sie Expertin für über 150 Farben (unten Mitte). Daraus entsteht eine geheimnisvolle Malerei, die berührt.



sen, Service-Teile, Schalen mit unterschiedlichsten Sujets. Die Augen schaffen es gar nicht, die ganze Pracht zu erfassen. Gegenüber stehen derweil Porzellanobjekte ganz in Weiss, die darauf warten, mit einer Bemalung veredelt zu werden. Wer meint, Porzellan sei etwas aus vergangenen Zeiten, wird im Porzellan-Paradies von Trudy Gut eines Besseren belehrt. Da steht zum Beispiel ein Service-Entwurf in Gelb und Blau, den ein US-amerikanisches Hotel bestellt hat. Es wirkt sehr modern, frisch, fröhlich und – das ist das grosse Geheimnis von Porzellan – sehr edel. Die weltberühmten Manufakturen Nymphenburg, KMP oder Meissen setzen heute auch auf modernes Design und verpflichten internationale Grössen. Nymphenburg zum Beispiel Rolf Sachs, Sohn

von Gunter Sachs, und Konstantin Grcic, der mit seinen Möbelentwürfen berühmt wurde. Seine Entwürfe finden sich in den wichtigen Museen und Designsammlungen rund um die Welt. Auch Damien Hirst, ja, jener mit den in Formaldehyd eingelegten zersägten Tierkörpern, war für Nymphenburg im Einsatz.

Die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin, kurz KPM, setzt derweil auf kompromissloses Design, zum Beispiel auf kohlrabenschwarzes Porzellan. «Um als Manufaktur zu gelten, muss sie alles, was sie je hergestellt hat, immer noch produzieren können.» Die grossen Porzellanhäuser bleiben somit auch ihrer Tradition verpflichtet. Trotz modernen Designs und Neuausrichtungen hat die Tischkultur in den vergangenen Jahren aber abgenommen. Festliches Porzellan für besondere Gelegenheiten bleibt in den Schränken, falls es überhaupt noch vorhanden ist. «Wer aus schönem Porzellan isst, erlebt eine Genusssteigerung», betont aber Trudy Gut. Recht hat sie. Das liegt mitunter an der Ausstrahlung des Porzellans.

Auch wenn man keine Kenntnisse über die einzelnen, sehr aufwendigen Produktionsschritte hat, spürt man irgendwie, dass es sich um etwas Besonderes handelt, um etwas, in das viel Aufwand und Liebe investiert wurden. Das setzt allerdings auch eine innere Ruhe voraus. «Wer Porzellan bemalt, muss ganz bei sich angekommen sein», lautet die Erfahrung aus Trudy Guts Malunterricht. Einzelne lassen sich von ihr schon seit über 30 Jahren in ihrem Atelier unterrichten. «Wir sind zu einer Gruppe zusammengewachsen und unternehmen jedes Jahr eine Reise zu einer Manufaktur.» Das macht deutlich: Für Trudy Gut sind der Malunterricht und der Farbhandel weit mehr als ein Business. Sie sind ihre intensiv gelebte Leidenschaft. Eine, die leicht ansteckt, denn ihr Atelier hat eine Art Magnetwirkung.

ala



**Kaspar Bietenholz
Elektroanlagen AG**

Ottensmattstrasse 11 | bei n Hirschgasse
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service



**Tun Sie etwas
Gutes und
verkaufen Sie
uns Ihr Haus**

Bei uns kann die **Mieterschaft
nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft
bleiben. 043 322 14 14**

pwg.ch
Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen
Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



**CONVITA
BETHANIE**
wohnen & pflege im alter

Ihr Zuhause mit Herz.

Bezahlbare Lebensqualität
am ruhigen Zürberg - auch
mit Ergänzungsleistungen.

Melden Sie sich, wir
erzählen Ihnen gerne
mehr über unser Angebot.

075 433 07 17
convita@bethanien.ch

Convita Bethanien
Gladbachstrasse 97
8044 Zürich
bethanien.ch

Vielfarbige Rüebli in Eigenanbau

Die Corona-Krise hat zu einem neuen Bewusstsein für Selbstgemachtes oder Selbstgezogenes geführt. Dazu gehören auch vielfarbige Rüebli im Garten oder auf dem Balkon. Im Juli und August kann für Herbstkarotten angesät werden.

Etwas in Vergessenheit geraten ist die Tatsache, dass es Karotten in allen Farben und Formen gibt. Während in Zentralasien vor allem gelbe und violette Formen angebaut wurden, kultivierte man im östlichen Mittelmeer weisse und purpurrote. Das uns bekannte orangefarbene, Beta-carotin-reiche Rüebli wurde zum ersten Mal im 17. Jahrhundert in den Niederlanden gezüchtet. Man unterteilt Karotten in frühe Sorten und Lagersorten: Im März gesäte Frühmöhren sind ab Mai erntereif. Aber man



Foto: Pixabay

kann auch im Juli und August noch für Herbstrüebli ansäen. Möhren wachsen sehr gut in sandig-lehmigen Böden. Wer in Töpfen auf einem Balkon ansät, sollte der

Erde etwas Sand beimischen. Es kann bis zu drei Wochen dauern, bis sich die jungen Pflänzchen zeigen. Rüebli lieben sonnige Standorte. **sh**

Wo individuelle Förderung Schule macht

Uns ist es ein grosses Anliegen, dass die Kinder die Schule gern besuchen. Wir begegnen unseren Schülerinnen und Schülern mit einer **positiven Grundeinstellung**, denn wir sind der vollen Überzeugung, dass jedes Kind lernen kann. Wir erkennen die Begabungen der Kinder und fördern sie individuell.

Für ein besonders sprachbegabtes Kind heisst dies, dass wir zum Beispiel bereits in der Unterstufe zusätzliche Englischstunden organisieren. Oder wir ergänzen den Schulstoff für ein mathematisch

begabtes Kind mit Aufgaben, die einen erhöhten Schwierigkeitsgrad aufweisen.

Müssen Lerndefizite aufgeholt werden, suchen unsere pädagogisch geschickten und erfahrenen Lehrerinnen und Lehrer verschiedene Zugänge zum Kind. So können wir Lernblockaden lösen, **Erfolgslebnisse schaffen** und schliesslich das Kind weiterbringen.

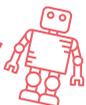
Aber nicht nur der Schulstoff wird bei uns fundiert und seriös vermittelt. Zusatzkurse wie ein Grill- oder ein Robotikkurs öffnen neue Türen und motivieren die Kinder

zum **Lernen durch praktisches Tun**. Und ganz nebenbei entdecken wir noch neue Talente.

Auch beim Mittagessen liegt uns der Standard fern: Wir kochen täglich frisch, saisonal und regional. Die Raumgestaltung und die Organisation der Schule ermöglichen kleine Gruppen, sodass wir die **individuelle Förderung der Kinder** tagtäglich leben und umsetzen können.

**Freie
Privatschule
Zürich**

Gladbachstrasse 121 | 8044 Zürich
+41 44 211 88 77 | info@freie-privatschule.ch
www.freie-privatschule.ch



Kräutersegnung

Ob unser Pfarrefest, das auf den 22. August geplant ist, stattfinden kann, war bei Redaktionsschluss noch völlig offen. Doch ein anderer Anlass – der sich auch für Kinder eignet – scheint gesichert: die Kräuterweihe am Samstag, 15. August, am Vormittag um 10 Uhr im Herba-Dea-Garten auf dem Areal des Vereins für Volksgesundheit (Eingang Tramstation Susenbergstrasse). Der Brauch der Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt geht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Der spätsommerliche Reichtum der Natur, die Schönheit und Heilkraft der Pflanzen sind ein Gleichnis für die Hoffnung, die Christen und Christinnen beseelt. Die Heilpflanzen sind eine Wohltat für den Leib; wenn sie gesegnet sind, tun sie auch der Seele gut. Das Segensgebet wird Pfarrer Jürgen Heinen sprechen. Jeder/jede kann Kräuter (frisch oder getrocknet) mitbringen. Traditionell werden für die Segnungen Alant, Johanniskraut,



Foto: zVg

Wermut, Beifuss, Rainfarn, Schafgarbe, Königskerze, Kamille, Thymian, Baldrian, Eisenkraut und diverse Getreidesorten verwendet. Wer es ganz genau nimmt, verwendet drei, sieben, neun oder zwölf Kräutersorten. Wer keine eigenen Kräuter hat, kann bei Beatrix Falch (bfalch@sunrise.ch oder Tel. 044 262 65 69) bis spätestens am 10. August 2020 einen Strauss bestellen (Unkostenbeitrag: Fr. 10.–). **Gisela Tschudin**



Gisela Tschudin,
Pfarreibeauftragte,
Römisch-katholische
Pfarrei St. Martin

Seit Pfingsten feiern wir wieder gemeinschaftliche Gottesdienste. Doch abgesperrte Bankreihen, Markierungen für den Zwei-Meter-Abstand, die beschränkte Zahl der Teilnehmenden und der weitgehende Verzicht auf das gemeinsame Singen lassen erst verhaltene Freude aufkommen. Für Leute, die im Glauben gut gefestigt sind, mag das ja angehen – aber was ist mit den Kindern, denen wir die Feier des Gottesdienstes nahebringen möchten?

Für sie gibt es in normalen Zeiten gut besuchte Familiengottesdienste mit mitreissender Musik, ansprechenden Kinder-Aktionen und oft einem fröhlichen Beisammensein danach. Eltern, die möchten, dass ihre Kinder Gottvertrauen und Halt im oder sogar Freude am Gebet entwickeln, sind jetzt stärker gefordert. Es ist keine leichte Aufgabe, Kindern, die nicht gerne still sitzen und sich langweilen, zu vermitteln, dass der Gottesdienst etwas Kostbares ist; eine Freude, die den Erwachsenen Kraft, Ruhe und Orientierung schenkt.

Die katholische Kirche spricht etwas unglücklich von der «Sonntagspflicht». Gemeint ist, dass es dem Menschen guttut, sich eine Stunde Zeit zu nehmen für seinen Glauben und für das Danken. Das gute Gefühl ist letztlich unabhängig von Äusserlichkeiten wie spielerischen Elementen, guten Predigten oder schöner Musik. Wer das entdeckt hat, gehört schon zu den Fortgeschrittenen. ■

«Bhüet Sie Gott»

Meine Zeit in Fluntern geht zu Ende. Während fast zwei Jahren durfte ich hier wirken und ich bedanke mich bei allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Vieles hat sich in dieser Zeit verändert in der reformierten Kirche. Ein grosser Einschnitt war der 1. Januar 2019, als aus den vielen Kirchgemeinden in der Stadt die neue grosse Kirchgemeinde Zürich mit den Kirchenkreisen wurde (Fluntern ist mit Balgrist, Hottingen und Neumünster in KK 7/8). Der Zusammenschluss hat neben positiven Aspekten auch Schattenseiten. Der Blick über die Grenzen des eigenen Quartiers eröffnet neue Perspektiven: Nachbarkirchen kennenlernen, in vielen Bereichen vermehrt zusammenarbeiten (z. B. bei Kindern und Jugendlichen), Konzerte vor Ort für die ganze Stadt anbieten usw. Als Nachteil empfinde ich, dass die Abläufe bei den Veranstaltungen nicht einfacher, sondern komplizierter und unübersichtlicher geworden sind. Zusätzliche Hierarchi-

en sind geschaffen worden, die den Raum für spontane Ideen einengen können. Aber unsere Kirche vor Ort lebt. Drei Beispiele aus der ökumenischen Zusammenarbeit stehen stellvertretend dafür: Am 30. März 2019 verkaufen Jugendliche aus St. Martin und Fluntern mit viel Einsatz und Freude Rosen. Der Erfolg: je Fr. 500.– Reinerlös für Fastenopfer und Brot für alle. 15. September 2019: Gemeinsam mit der methodistischen Kirche denken wir am Betttag über die Kraft unseres Glaubens nach. 19. Januar 2020: Im ökumenischen Einheitsgottesdienst stehen Vertrauen, Versöhnung und Gastfreundschaft im Mittelpunkt. Dies und noch viel anderes bleibt mir in guter Erinnerung. Mich zieht es im Juli dorthin zurück, wo ich bereits während meiner Fluntermer-Zeit mit kleinem Pensum gewesen bin: nach Richterswil. Ihnen allen sage ich Adieu und «Bhüet Sie Gott». Verabschiedung: 28. Juni, 10 Uhr, Grosse Kirche Fluntern.

Daniel Frei, Pfarrvertreter



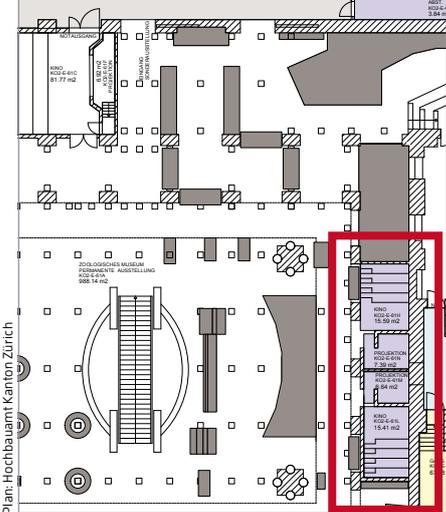
Foto: Zoologisches Museum der UZH

Kaputte Teile des Holzbodens im Erdgeschoss werden ersetzt, geschliffen und versiegelt.



Foto: Zoologisches Museum der UZH

Können Sie raten, welcher Überraschungsgast diesen Sommer ins Zoologische Museum zieht?



Grundriss der neuen Schatzkammer.

STADTUNIVERSITÄT UZH – BAUEN FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG



Präsentiert von:

Universität
Zürich UZH

Das Zoologische Museum der UZH wird momentan saniert

Das Zoologische Museum der Universität Zürich ist ein Publikumsmagnet. Diesen Sommer wird es renoviert. Bei der Eröffnung im September wartet es mit einer Überraschung auf.

Das Zoologische Museum der Universität Zürich verzeichnete 2019 zusammen mit dem Paläontologischen Museum über 175 000 Besucherinnen und Besucher. Am 9. März 2020 feierte es die Eröffnung der neuen Sonderausstellung «MILCH – Mütterliches Elixier» in kleinem Rahmen – vier Tage später musste das Museum aufgrund der drohenden Coronavirus-Pandemie dann wie viele andere Institutionen auch seine Türen schliessen.

Hinter den Kulissen ist es seither aber nicht ganz still: Das Museum hat die Corona-Pause genutzt, um Umbau- und Sanierungsarbeiten vorzuziehen, die eigentlich für die Sommermonate Juli und August geplant gewesen waren. Die elektrischen Anlagen, Lüftungen und Wasserleitungen im Universitätsgebäude und im Museum werden überprüft und wo nötig erneuert. Der Parkettboden im Erdgeschoss des Museums wird geschliffen und neu versiegelt. Weil die Vitrinen, in denen die Tierpräparate lagern, aufgrund ihres Alters nicht ausreichend dicht sind, hat man sie mit Folien abgedeckt, um sie vor dem Staub zu schützen. Auch das «Präparatorium», wo die Tierpräparate zum Ausstellen vorbereitet werden, wird komplett saniert und neu eingerichtet.

Überraschung bei der Wiedereröffnung im September

Um das Museum auch thematisch aufzufrischen, hat das Museumsteam beschlossen, die temporäre Schliessung über den 8. Juni 2020 hinaus bis in den September zu verlängern. Nebst der oben beschriebenen Sanierung von Bausubstanz und Haustechnik wird beispielsweise die Audio-Video-

Anlage im Museumskino auf den neuesten Stand gebracht. Die Projektionsfläche wird grösser sein und das Bild höher aufgelöst. Zudem wird die «Wasserkirche» im hinteren Teil des Museums leergeräumt und zusammen mit den ehemaligen Filmnischen zu einer neuen «Schatzkammer» zusammengefügt. Nach Abschluss aller Arbeiten plant das Museum, im September 2020 wieder zu öffnen. Bei der Eröffnung wartet eine grosse Überraschung auf Sie: Es handelt sich um einen fossilen «Neuzuzüger», für den derzeit ein 3-D-Modell in Lebensgrösse angefertigt wird (Foto oben). Können Sie anhand des Fotos erraten, welches Tier es ist? Ihre Vermutung senden Sie bitte bis 16. August 2020 an info@zm.uzh.ch. Unter den Einsendungen verlosen wir eine Führung für zehn Personen.

Bis zur Eröffnung der neu gebauten Schatzkammer wird es allerdings noch etwas länger dauern: Der neue Inhalt (vgl. NZZ vom 8. Juni 2020) wird erst per Frühling 2021 angeliefert.

vaj, ik

Ab Anfang September

Adresse:

Zoologisches Museum
der UZH
Karl-Schmid-Str. 4
8006 Zürich

Öffnungszeiten:

Di–So, 10–17 Uhr, Eintritt frei.

Mehr Informationen:

www.stadtuniversitaet.uzh.ch
www.zm.uzh.ch

Weitere Informationen unter www.stadtuniversitaet.uzh.ch.



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen und Senioren selbständig und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch



Freie KiTa-Plätze

In der KiTa Bethanien Fluntern haben wir zurzeit noch freie Plätze für Kinder jeden Alters!

KiTa Bethanien Fluntern
Herzogstrasse 2
8044 Zürich

Machen Sie sich selbst ein Bild.

Termin unter:
058 204 83 00

bethanien.ch



SUCHEN SIE PROFESSIONELLE PFLEGE?

Wir bieten individuelle Pflegeleistungen und übernehmen hauswirtschaftliche Aufgaben – krankenkassenanerkant. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS Wir pflegen Werte.



Foto: DBFP

FIFA INSIDE

FIFA stiftet Fussballfelder für neue Sporthalle

In den ehemaligen Räumlichkeiten der alten Zentralwäscherei an der Josefstrasse eröffnet das Sportamt der Stadt Zürich diesen Sommer eine neue Sporthalle zur kostenlosen Nutzung für Schulen und die Bevölkerung. Mithilfe der FIFA wurden in der Halle zwei Mini-Fussballfelder errichtet.

Mit der Sporthalle will die Stadt Zürich nicht nur neue Sport- und Trainingszonen schaffen. Vielmehr soll dadurch das Areal für die Bevölkerung geöffnet werden und ein neuer Treffpunkt im Quartier entstehen. Die Halle bietet Platz für verschiedene Rand- und Trendsportarten und auch der Fussball kommt nicht zu kurz: Im überdachten Trainings- und Spielbereich wurden mit Unterstützung der FIFA zwei Mini-Fussballfelder aufgebaut.

Die FIFA engagiert sich mit diversen Projekten und finanzieller Unterstützung für den Jugend- und Breitensport in Zürich. Neben dem alljährlichen Blue Stars/FIFA Youth Cup, dem internationalen Fussballturnier für Nachwuchsteams, oder der Stadtzürcher Fussball-Schüeli hat die FIFA bei vielen Gelegenheiten Sportveranstaltungen unterstützt. Mit der Unterstützung der neuen Sporthalle will die FIFA den Bewohnern ihrer Heimatstadt etwas zurückgeben und einen kleinen Beitrag zur sozialen Integration leisten.

Ab Ende Juni werden Schulen die Halle im Rahmen des obligatorischen Sportunterrichts nutzen können. Voraussichtlich ab Mitte Juli wird sie dann der Bevölkerung jeweils von 16 bis 22 Uhr und am Wochenende kostenlos zur Verfügung stehen. Weitere Informationen gibt es unter www.sportamt.ch/sportzentrum-josef.

fp

Sportzentrum Josef

Kostenlose Nutzung:

Ninja Parcours, Freerunning/ Parkour, Catch Functional Training, Interactive Playground und Exercube, interaktive Kletterwand.

Kostenpflichtige Nutzung:

Zwei Indoor-Soccer-Felder, die online für zehn Franken pro Stunde reserviert werden können. Die Felder können maximal 14 Tage im Voraus reserviert werden. Kostenlose Annullationen sind bis 24 Stunden vor Spielbeginn möglich. Für die Onlinereservation ist eine einmalige, kostenlose Registrierung nötig. Diese kann jederzeit wieder gelöscht werden.

Es stehen keine Garderoben und Duschen zur Verfügung. Zutritt für Kinder bis zwölf Jahren nur in Begleitung einer volljährigen Person.

Betriebszeiten:

Mo-Fr, 16-22 Uhr
Sa+So, 10-20 Uhr

«Am Schluss eine extreme Wende»

Die Verlagsbranche lanciert nach dem Corona-Lockdown einen zweiten Frühling für die neuen Titel. Wir haben den Fluntermeyer Verleger Daniel Kampa gefragt, der unter vielen auch die Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk und Georges Simenon im deutschsprachigen Raum herausgibt, welche zwei Novitäten aus seinem Verlag besondere Beachtung verdienen.

Daniel Kampa, ist es Ihnen schwergefallen, nur zwei Werke aus Ihren Neuerscheinungen für eine Empfehlung auszuwählen?

Nein, obschon wir mit über 30 Titeln ein grosses Programm von Neuerscheinungen haben. Natürlich ist jeder Titel wichtig, dennoch ist mir die Wahl für zwei Bücher leichtgefallen. Beim Buch «Drei Leben lang» handelt es sich um den Debütroman von Felicitas Korn. Die Corona-Krise war für einen Debüt-Roman besonders schlimm. Ihr Buch ist kurz vor dem Lockdown erschienen und deshalb waren weder eine Premiere noch Lesungen möglich. Das ist bitter, wenn man jahrelang für einen Erstling gearbeitet hat. Deshalb war mein erster Gedanke, diesen Roman von Felicitas Korn zu präsentieren.

Was war für die Wahl des zweiten Buches ausschlaggebend?

Ähnliches. Der Roman «Zwei und Zwei» von Tessa Hadley kann zwar nicht mit «Drei Leben lang» verglichen werden. Denn Tessa Hadley ist 64 Jahre alt, also 17 Jahre älter als Felicitas Korn, und schon fast auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Sie hat einige Romane geschrieben, auch Erzählbände, und oft schon im New Yorker publiziert. Aber Tessa Hadley ist im deutschen Sprachraum nicht bekannt, obschon ein Verlag vor zwei Jahren einen Roman von ihr veröffentlicht hat, der auf keine Beachtung stiess. Das fand ich fatal, weil sie eine Autorin ist, die es wert ist, bekannt zu werden. Deshalb präsentiert unser Verlag nochmals Tessa Hadley.

Zurück zu «Drei Leben lang»: Worum geht es in diesem Roman?

Es geht um den einen Moment im Leben, der alles verändert. Der Leser begleitet drei Personen, daher der Titel. Sie haben einen Moment in ihrem Leben gemeinsam, nämlich einen bahnbrechenden Entscheid, der ihrem Leben eine Wende gibt.



Der Fluntermeyer Verleger Daniel Kampa mit der Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk, deren Werke er herausgibt.

Entscheiden nach Schicksalsschlägen?

Beides. Die erste Figur ist ein Junge, der durch den Tod der Eltern gezwungen wird, ganz schnell erwachsen zu werden. Er möchte seine jüngere Schwester beschützen, kann aber damit nicht umgehen. Die zweite Figur ist ein Drogenhändler, der Boss seines Bezirks werden will. Die dritte Figur ist ein abgestürzter Alkoholiker, ein Sozialhilfeempfänger, der versucht, über die Liebe noch einmal seinem Leben einen Sinn zu geben. Das wäre seine letzte Rettung. Der Leser fiebert somit bei drei sehr verschiedenen Figuren mit. Und am Schluss gibt es noch eine extreme Wende, die ich hier aber nicht verraten will.

Zum zweiten Buch, «Zwei und Zwei» von Tessa Hadley. Um was geht es hier?

Es geht um zwei befreundete Paare, die sich seit der Studentenzeit kennen. Damals

waren sie jeweils mit dem andern kurz zusammen und dann kam es zu einer Rochade und die Paare haben sich gefunden. Sie haben geheiratet, Kinder bekommen, die Träume aus der Studentenzeit abgestreift und ein bürgerliches Leben geführt. Durch den plötzlichen Tod eines der Männer verändert sich die ganze Konstellation.

Der Tod als Zäsur?

Der Tod stellt die Hinterbliebenen vor Fragen. Ob der Partner die richtige Wahl war, ob das Leben gelungen ist, ob es besser ist, zu wählen oder gewählt zu werden, was eine gute Beziehung ausmacht. Anhand von Rückblenden und Szenen aus dem Alltag wird diesen Fragen nachgegangen. Der Roman geht in die Richtung von Jane Austen.

ala



Foto: Pixabay

GESELLSCHAFT

Serenade am Kirchenrain

Georg Kaufmann lebt in einer Alterswohnung am Kirchrain in Fluntern. Er hat als Chefarzt des ehemaligen Spitals Theodosianum am Klusplatz, das heutige Alterszentrum Klus Park, viel gesehen und viel erlebt. Den Ausgleich zu seiner beruflichen Belastung hat er schon damals in der Musik gefunden. Während der akuten Corona-Krise mit den Zwangsschliessungen fand er auch Trost in der Musik und erlebte dabei einen Höhepunkt, der ihn veranlasst hat, in die Tasten zu greifen. Sein folgender Text macht deutlich, wie wichtig für Bewohnerinnen und Bewohner von Alterseinrichtungen der Aussenkontakt ist.

Für die Bewohnerschaft der Alterswohnungen am Kirchrain war ein Auftritt von fünf Orchestermusikern der Tonhalle und des Opernhauses angekündigt. Ohne Programm. Ich erwartete ein Potpourri in der Art eines gehobenen Kurorchesters. Grosse Überraschung: Gespielt wurde das ganze Quintett für Klarinette und Streicher in A-Dur von W. A. Mozart (KV 581), eines der zwei grossen Werke, die Mozart für den Klarinettenisten Anton Stadler geschrieben hat. Stadler war mit Mozart befreundet. Er gehörte zu der Reisegesellschaft, die 1786 den Komponisten zur Feier

seiner Oper La Nozze di Figaro nach Prag begleitete. Eine spätere Reise nach Prag zur Premiere der Oper Don Giovanni wurde zum Anlass einer sehr romantischen musikalischen Novelle Mörikes.

Von diesen nachträglich aus meinen Büchern gewonnenen Informationen zurück zu den Musikern am Kirchrain. Das trockene Frühlingswetter erlaubte es, die Notenständer auf dem Rasen zwischen den zwei nach Westen orientierten Häusern aufzustellen. Ich sass mit meiner Frau auf dem Balkon unserer Wohnung im ersten Stock des oberen Hauses. Ein Logenplatz, für die weniger be-

vorzugten Mieter aus den anderen drei Häusern waren am Rand des Höfleins Stühle aufgestellt. Der Bratschist hatte sich mir gegenüber unter dem verblühten Baum installiert. Nur mit ihm hatte ich Blickkontakt. Er schien die Tempi und das perfekte Zusammenspiel zu garantieren.

Die Interpretation der vier Sätze liess bei mir keinen Wunsch offen. Eine Amsel begleitete den letzten Satz mit ihren Koloraturen, was niemanden störte. Das Konzert endete mit der Wiederholung des Menuetts als Dreingabe. Das Ganze war ein riesiges Geschenk. ■

2,4 Millionen für unsere Kunden der Generalagentur Zürich.

Dank Genossenschaft beteiligen wir sie wieder an unserem Erfolg. Gesamtschweizerisch profitieren die Kundinnen und Kunden der Mobiliar sogar von 160 Millionen Franken. Und zwar in Form einer Prämienreduktion auf den Fahrzeug- und Betriebsversicherungen.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler

Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

003182

www.garage-johann-frei.ch



Ihr VW Partner in
Zürich-Seefeld

TOP Angebote



Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33

Telefon 044 421 50 60
8008 Zürich



Foto: DBFP

5 FRAGEN AN: Briefkasten Susenbergstrasse

1. Geht jetzt die Post wieder ab?

Im Gegenteil. Es ist ruhiger geworden. Während des Lockdown hatte ich eindeutig mehr Kunden.

2. War das angenehm oder ein Stress?

Ich habe mich gut vergnügt. Denn es kam sogar zu Gesprächen vor meinem Kasten. Das habe ich seit Jahren nicht mehr erlebt.

3. Hat Corona also die Menschen im Quartier verändert?

Vorübergehend schon. Sie wurden eindeutig kommunikativer. Einen Brief zu schicken, ist eben immer noch etwas Schönes.

4. Aber da ist ein Ende absehbar wegen Mail, SMS und WhatsApp.

Das sagt man uns schon lange. Aber wenn ich die vielen Oldtimer zähle, die an mir vorbeifahren, wird auch der Brief ein Comeback haben.

5. Dafür müsste die Post aber etwas publikumsfreundlicher werden.

No comment! Nur so viel: Ich bin ja auch so gelb, weil ich mich über das Management ärgere. **sh**

FLUNTERN – MEIN ARBEITS- PLATZ



Foto: Zoo Zürich, Garon Basic

Der Start war bitter. Am 1. April begann Severin Dressen im Zoo zu arbeiten – ohne Besucher und mit einer stark reduzierten Belegschaft. Inzwischen ist der Lockdown auch für den Zoo überstanden. Am 1. Juli übernimmt der 32-jährige Kölner die Leitung des Zoos Zürich. «Es ist eine der zentralen Herausforderungen der Menschheit der nächsten Jahrzehnte, ein nachhaltiges Miteinander von Mensch und Natur zu finden und zu gestalten», sagt Dressen, der in Oxford in Zoologie promoviert hat. Er will die Entwicklung des Zoos zu einem Naturschutzzentrum im städtischen Umfeld weiterführen mit dem Ziel, Artenvielfalt und Lebensräume zu erhalten und zu schützen. «Die Digitalisierung als gesellschaftliche Herausforderung und Chance wird uns im Zoo in vier Kernbereichen beschäftigen: bei der effizienten Gestaltung von Arbeitsabläufen, der Erhöhung der Qualität für die Zoogäste, der Optimierung des Edukationsangebots und, selbstredend, bei der weiteren Verbesserung der Tierhaltung.» Dressen erarbeitet mit dem Zooteam nun als Erstes den Entwicklungsplan 2050. Zuvor war er im Zoo Wuppertal stellvertretender Direktor. Anfang Jahr zog er mit seiner Frau und seinen zwei Kindern nach Zürich. **sh**

ZOO

Gelungene Wiedereröffnung

Den Anwohnern um den Zoo wurde es nach einer zwölfwöchigen Schliessung aufgrund der COVID-19-Pandemie auch etwas zu ruhig. Am 6. Juni war es dann so weit, der Zoo war wieder besuchbar. An diesem Samstag strömten 4373 Personen zum Zoo, am Sonntag waren es 4745 Besucher. Gemäss Zoo-Schutzkonzept dürfen sich gleichzeitig maximal 2400 Besucher auf dem Zoo-Gelände aufhalten. Auch für die einzelnen Tierhäuser gelten Kontingente. Bei den grossen Tierhäusern (Kaeng Krachan Elefantenpark, Lewa Giraffenhaus und Masoala Regenwald) wurde die Maximalbelegung aber an den ersten Tagen gar nicht erreicht. Die Massnahmen zur Sicherstellung der Distanz- und Hygienevorschriften haben laut Zoo-Verwaltung gut funktioniert. Die Zoobesucher seien gut informiert über die neuen Verhaltensregeln im Zoo und würden sich insgesamt sehr diszipliniert verhalten.

Die meisten Besucher hätten ihre Tickets auch wie empfohlen online gekauft. Höhepunkt ist die am 8. Juni eröffnete Lewa Savanne unterhalb des Elefantenparks. Mit 5,6 Hektar ist sie die grösste Anlage des Zoos. Zu sehen sind auf der grossen Freifläche Giraffen, Nashörner und die markanten Affenbrotbäume. Die Lewa Savanne soll in Verbindung mit dem Lewa Wildlife Conservancy in Kenia motivieren, zum Schutz bedrohter Tierarten beizutragen. **sh**

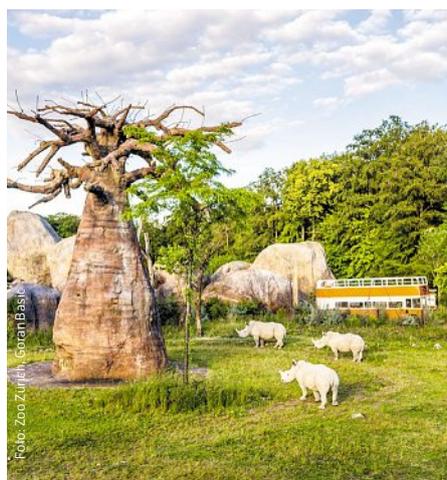


Foto: Zoo Zürich, Garon Basic